Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 40

Rubrik: Unser Briefkasten

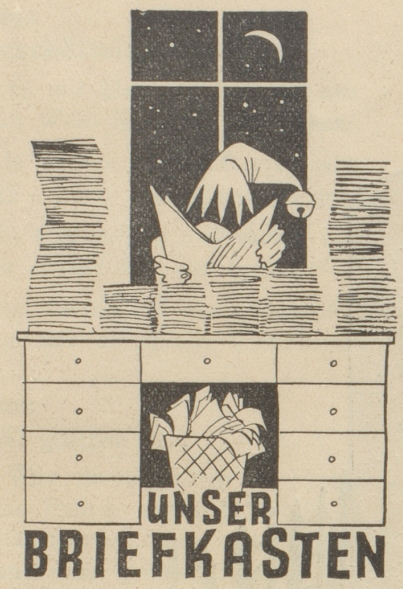
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Notschrei eines Ehemannes

Mein guter, lieber Spalter,

Aus der Zärtlichkeit meiner Anrede errätst Du, da Du über ganz ungewohnt viel Scharfsinn verfügst, dass ich eine Bitte einleite! Aber fürchte nicht etwa ein Darlehensgesuch, denn ich pumpe zur Vereinfachung meiner Buchführung niemand an, lasse mich lieber schön beschenken.

Doch nun schnell zu meiner Bitte: Könnte Deine eindrucksvolle Feder bald einmal Deine vorzüglichen und sonst so intelligenten Mitbürgerinnen veranlassen, ein ganz klein bisschen weniger zu scheuern, zu schrubben, zu plochen usw.?

Sauberkeit ist ja eine notwendige Tugend, und ich gehöre keineswegs zu denen, die behaupten: «Sie ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr». Muss denn ein Heim, das noch von oben bis unten von Sauberkeit blitzt, unbedingt wieder einem gründlichsten Reinmachen unterzogen werden?

Warum Kraftverschwendung in diesen knappen Zeiten? Und warum kein Mitleid mit uns aufgescheuchten, weggespülten Ehemännern??

In der Hoffnung auf Deinen Beistand,
grüsst Dich bestens C. N.

Die sogen. Putzwut hat mit Reinlichkeit nichts zu tun. Sie ist ein psychologisches Phänomen, das 7893 verschiedene Ursachen haben kann. Die häufigste Ursache ist ein gesunder Tatendrang, der mangels anderweitiger Beschäftigung die vollendete Arbeit nochmals verrichtet. Solange sich das auf das Putzen beschränkt, ist zu ernsthafter Klage eigentlich kein zureichender Grund vorhanden. Gefährlich wird dieser Tatendrang erst, wenn er, anstatt im selben Geleise hin und her zu fahren, auf originelle Nebengeleise manöveriert.

Ich bitte ein paar erfahrene Ehemänner, ihrem Leidensgenossen einige extreme Fälle zu schildern. Das wird ihn mit dem harmlosen Fall chronischer Putzwut versöhnen. Uebrigens kehre ich nicht die Hand um, ob eine Frau pro Woche 20 mal denselben Boden putzt, oder ob ein Mann pro Woche 20 mal denselben Jass klopft. Der Unterschied ist eine Illusion — womit ich hoffe, der Damenwelt ein so grosses Zückerchen serviert zu haben, dass sie den zu erwartenden Enthüllungen ohne Bitterkeit entgegenblickt.

Des Rätsels Lösung

Lieber Spalter!

Das Ganze sieht aus,
hat aber keine Beine!

Grad lese ich Deinen letzten Briefkasten und vernehme mit Staunen, dass da immer noch eine Goldmedaille zu holen wäre. Ich glaubte, die Sache sei längst erledigt worden (ich hatte keine Gelegenheit, die letzten Nummern zu studieren); nun scheint dem nicht so zu sein! Also nun denn die Lösung:

Zum Davonlaufen!

Eine andere Lösung gibt es nicht! O. Jä.

Das ist eine hochintelligente Lösung, aber gerade darum passt sie nicht so recht auf eine sooo bleede Frage. Das Rätsel soll übrigens von der Schweizerischen Alkoholverwaltung erfunden worden sein und zwar in ausnahmsweise weiser Voraussicht, denn es ist klar, dass sich eine solche Frage ohne vorherigen sehr reichlichen Alkoholgenuss unmöglich beantworten lässt.

Neues von der Pundes-Pahn

Tit.

Lese ich im Nebelspalter von der Skonto-Zahlung eines Auslandbriefes, Restanz Fr. 1.10. Die S.B.B. macht keine solchen Geschäfte. Komme ich in Dübendorf mit Koffer mit Inhalt zum Bahnhof. (Wert Fr. 40.—.) Ich sei mittellos und sollte nach Baden. Man solle mir ein Billett geben und den Koffer spedieren (Fr. 3.30) und ich werde ihn dort sofort abholen.

Fr. 40.— : 3.30. Der S.B.B.ler: «Solche Geschäfte machen wir nicht!»

Was nun? Ich gebe den Koffer Frachtgut auf (90 Cts.), zahle bei Abholung. Gehe auf die Autostrasse, halte Einen an und fahre gratis nach Baden.

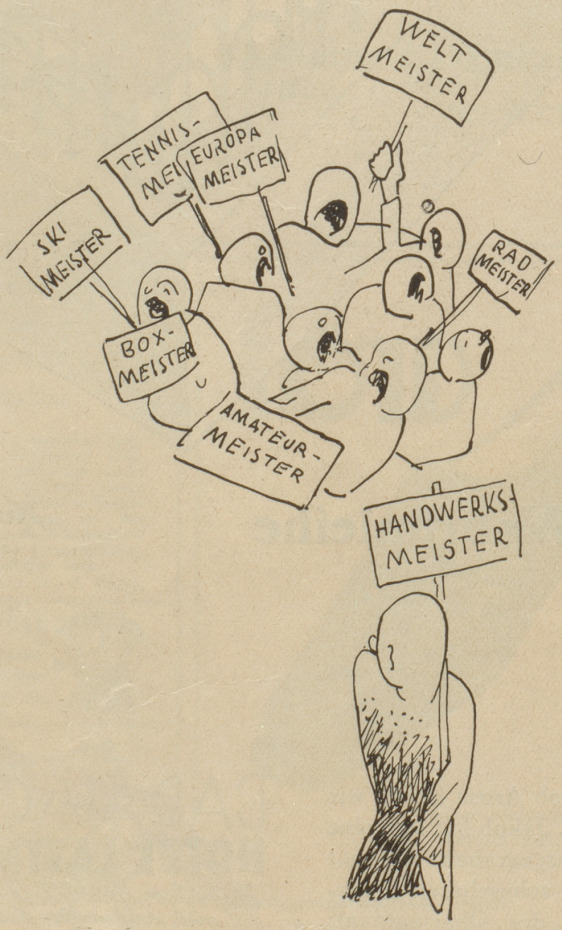
Beitrag zum Defizit der Bundesbahn.

K. M.

Trotz meiner angeborenen Gutmütigkeit fiel ich nach Lektüre obigen Beitrages ohne weiteres vom Stuhl. Lediglich meiner Geistesgegenwart ist es zu verdanken, dass ich mir dabei bloss einen Finger verstauchte. Muss sagen, dass ich trotz Ihrer Notlage, Ihr Verlangen ... sagen wir mal, leicht übertrieben finde, umsomehr, als Ihnen die S.B.B. durch Ihr Verhalten Fr. 3.30 erspart hat. Hinterher werden Sie mir sicher Recht geben. Oder?

Ein guter Rat!

In diesem Falle mußt Du Weisflog-Bitter trinken! Das ist ein famoser Trank, magenstärkend, appetitanregend u. verdauungsfördernd. Also laß Dir's sagen: Weisflog Bitter für den Magen!



Der Abseiter